

KOPF DER WOCHE

Liebe für Farbe, Form, Material und Handwerk

Claudia Caviezel hat einen weltweit bekannten Arbeitgeber: Die Textildesignerin arbeitet für das Modehaus Akris. Diesen Herbst stellt sie zudem ihre dritte Kollektion für Atelier Pfister vor.

► ALINE TANNÖ

I

Ihre Bündner Herkunft zeigt sich nicht nur im Namen. Alle Objekte, die Claudia Caviezel für Atelier Pfister entwirft, bezeichnet sie mit Bündner Ortsnamen. Der weissgrundige Baumwolle-Satin-Stoff mit den bunten Tintenklettsen heisst Luven, die Zierkissen mit aufgedrucktem Marmorpattern Bivio. «Das ist so vorgegeben von Atelier Pfister: Die Produkte sollen nach Orten aus dem Heimatkanton des Designers benannt werden», erklärt die 36-Jährige, die im Kanton Zug aufgewachsen ist. «Mit Graubünden habe ich Glück, sonst müsste ich die Kissen als Hünenberg und den Teppich als Oberägeri bezeichnen», grinst sie.

Den Bedürfnissen anpassen

Dass sie Textildesignerin wurde, führt sie unter anderem auf ihre Grosseltern in Sagogn und Tomils zurück. Die Sagogner Grossmutter war Schneiderin, der Grossvater aus Tomils war Schreiner. «Ich bin so aufgewachsen, dass man die Möbel und Kleidungsstücke den eigenen Bedürfnissen angepasst hat.» Das macht sie noch heute so: Wenn sie in einem Hotel hässliche Vorhänge vorfinde, hänge sie diese halt ab – und bei der Abreise wieder auf.

Dass sie sich an der Hochschule Luzern für die Ausbildung zur Textildesignerin angemeldet hat, war dennoch ein Zufall: «Ich spielte mit dem Gedanken, nach der Matura Jura zu studieren. Eines Tages, es



Bekommt **Herzrasen in Textilgeschäften**: die Designerin mit Bündner Wurzeln Claudia Caviezel. (FOTO ATELIER PFISTER)

war im Chemie-Unterricht, erwähnte eine Freundin, heute sei Anmeldeabschluss an der Hochschule Luzern.» Um diesen Termin nicht zu verpassen, schwänzten die Mädchen nach-

mittags den Unterricht und fuhren nach Luzern. Die Rechnung ging auf. Nach ihrer Beschäftigung für das St. Galler Textilunternehmen Jakob Schlaepfer, dessen Stoffe für die

Haute-Couture-Schauen unzähliger internationaler Modelabels verarbeitet werden, stiess Caviezel als Leiterin der Abteilung für die Stickerien, Jacquard-Stoffe und Drucke zum St. Galler Unternehmen Akris. Die enge Zusammenarbeit mit Albert Kriemler, der vom deutschen Modemagazin «Vogue» auch schon als «einer der faszinierendsten Stars der internationalen Modeszene» bezeichnet wurde, geniesse sie. Aber sie mag auch den Austausch mit anderen Mitarbeitern. «Das Spannende an meinem Beruf ist, das ich mit ganz verschiedenen Menschen zusammenarbeiten kann: mit Architekten, Handwerkern, Designern, Schneidern ...»

Farbe verschönert

Täglich wendet sie dabei ihr grosses Wissen über Materialien, Handwerk, Farben und Formen an. Wenn sie neue Stoffe entdeckt, wird sie ganz aufgeregt: Von Atelier Pfister wurde sie nach Zentralanatolien eingeladen, um sich mit dem traditionellen Handwerk vertraut zu machen. «In diesen Textilgeschäften bekam ich Herzrasen, als ich die Materialien, diese Farben und Formen, diese Geschichte und dieses Handwerk – der Umgang mit der Materie und die Kunst der Kombinationen gesehen habe!» Ergebnis dieser Reise ist die Kollektion «Surava», die in Zusammenarbeit mit Niels Blättler entstand, der bei Pfister für Teppiche und Atelier Pfister zuständig ist. Gebrauchte Nomadenteppiche werden gebleicht, neu eingefärbt und eine Zeichnung von Caviezel wird eingeknüpft. Die Teppiche verleihen den Wohnräumen so einen Hauch von Nomadentum, «ein bisschen Farbe, die das Leben verschönert».